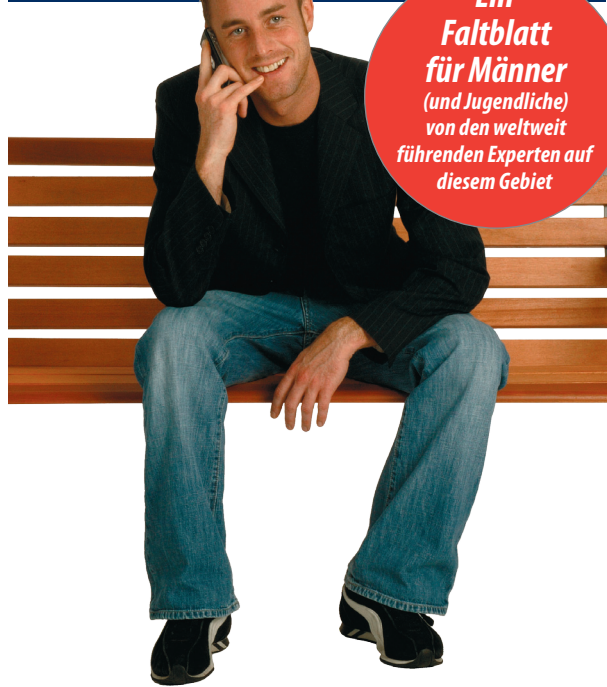


Kennen Sie schon die Vorteile der Vorhautbeschneidung?



Die Beschneidung ist ein einfacher operativer Eingriff zur Entfernung der Vorhaut – also der Hautfalte, die die Penisspitze umgibt. Das Baby- und Kleinkindalter ist für eine Beschneidung ideal, doch immer mehr Erwachsene und Jugendliche wünschen sich eine Beschneidung aus medizinischen, gesundheitlichen, sexuellen, kulturellen, religiösen oder kosmetischen Gründen. Man braucht keine medizinischen Gründe für eine Beschneidung; persönliche Vorlieben oder kulturelle bzw. soziale Gründe sind völlig ausreichend. Doch vor einer Entscheidung zur Beschneidung sollte man alle Vorteile und Risiken kennen und sorgfältig gegeneinander abwägen.

Weil sich unter der Vorhaut Bakterien und andere Infektionserreger sowie übel riechendes Smegma ansammeln, verbessert die Entfernung der Vorhaut die Genitalhygiene und verringert sowohl für den beschnittenen Mann als auch für seine Partner/innen das Risiko für sexuell übertragbare Krankheiten und andere Beschwerden ein Leben lang.

Geschichtliches

Seit tausenden von Jahren wird die Beschneidung traditionell von Völkern durchgeführt, die in heißen Gegenden leben, wie etwa Australien, den Pazifischen Inseln, Ländern am Äquator, dem Mittleren Osten, Afrika, Nord-, Mittel- oder Südamerika. Weltweit betrachtet sind rund 38% aller Männer beschnitten, mit großen Häufigkeitsunterschieden je nach Land und kultureller Zugehörigkeit. In vielen Ländern ist die Beschneidung besonders in wohlhabenden und gebildeten Gesellschaftskreisen üblich. In zwei westlichen Ländern ist die Vorhautbeschneidung besonders verbreitet und zwar in den USA, wo 91% aller weißen Männer beschnitten sind, und Australien mit 66% Beschnittenen unter den dort geborenen Jungen und Männern. In beiden Ländern ging die Häufigkeit der Neugeborenenbeschneidung in den 1970er und 1980er Jahren zunächst zurück, stieg dann aber nach Bekanntwerden neuerer Forschungsergebnisse über die Vorteile der Beschneidung wieder an.

Die Vorteile der Beschneidung

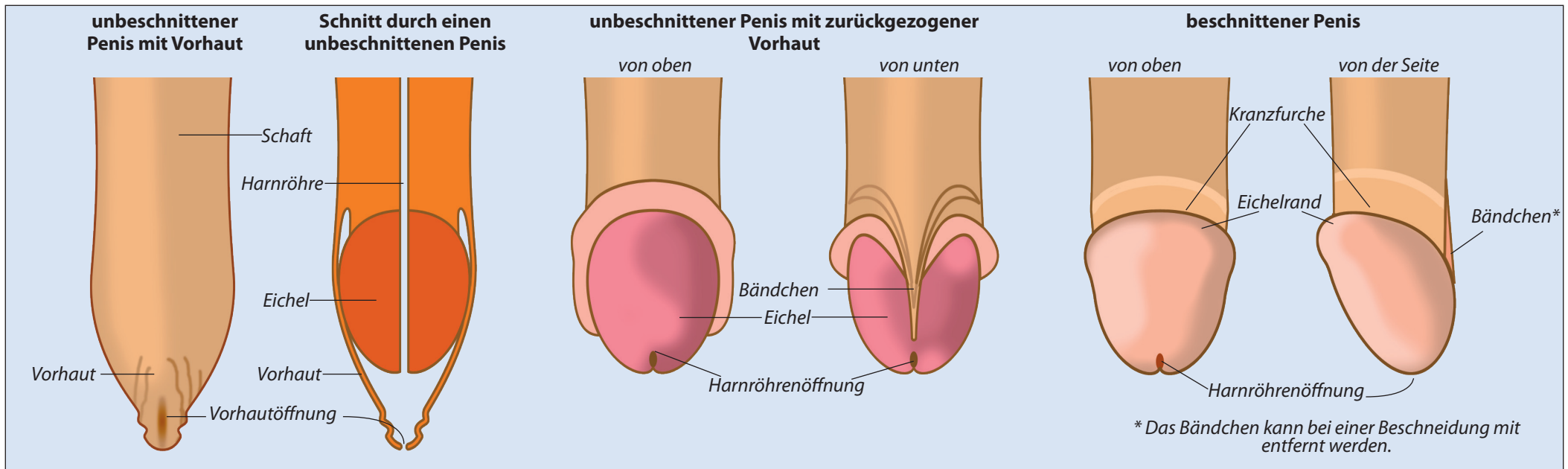
- Eine Beschneidung verhindert eine Vorhautverengung, von der jeder zehnte Junge oder Mann betroffen ist. Bei einer Vorhautverengung kann die Vorhaut nicht vollständig oder nur unter Schmerzen zurückgezogen werden. Dadurch sind die Reinigung unter der Vorhaut und mitunter sogar das Wasserlassen erschwert. Darüber hinaus erhöht eine Vorhautverengung das Risiko für Peniskrebs und ist eine Ursache für Vorhaut- und Katheterprobleme in Alten- und Pflegeheimen.
- Durch die Beschneidung verringert sich das Risiko für Entzündungen und Infekten der Haut am Penis auf ein Drittel. Jeder zehnte unbeschnittene Mann ist im Laufe seines Lebens von einer Entzündungen der Penisspitze oder der Vorhaut betroffen, unter Diabetikern ist es sogar jeder dritte. Bei beschnittenen Männern dagegen erleidet nur jeder 50. jemals im Leben eine Penisentzündung.
- Eine Beschneidung reduziert das Risiko für Infektionen der Harnwege und für daraus folgende Nierenerkrankungen ganz erheblich.
- Die Beschneidung reduziert das Risiko für invasiven Peniskrebs auf ein Zwanzigstel. Einer von 1000 unbeschnittenen Männern erkrankt an Peniskrebs, der oft nur durch Amputation des Penis oder entstellenden Operationen behandelt werden kann und nicht selten zum Tod führt.
- Belastbare Studien zeigen, dass unbeschnittene Männer gegenüber beschnittenen ein 15-50% faches höheres Risiko für Prostatakrebs haben. Von Prostatakrebs ist jeder sechste Mann im Laufe seines Lebens betroffen.
- Beschnittene Männer haben ein um den Faktor 3 geringeres Risiko, sich während des Geschlechtsverkehrs mit einer HIV-positiven Frau mit HIV (Erreger von AIDS) zu infizieren. Eine HIV-Infektion wird über die sehr verletzte Vorhautinnenseite des unbeschnittenen

Penis oder über Wunden am Penis übertragen (die beispielsweise durch Genitalherpes, Entzündungen der Eichel oder Hautreizungen entstehen). In jedem Fall ist das Risiko einer HIV-Infektion bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr deutlich höher als mit Kondom. Deshalb sollten Kondome unabhängig davon verwendet werden, ob der Mann beschnitten ist oder nicht.

- Die Beschneidung bietet Schutz gegen Pilzkrankheiten und Infektionen wie das Papillomavirus (Warzen), Syphilis und bakteriellen Infektionen wie dem Weichen Schanker, die beim Geschlechtsverkehr übertragen werden.
- Sexualpartnerinnen beschnittener Männer haben ein um den Faktor 5 verringertes Risiko sowohl für eine Infektion mit Chlamydien als auch für eine Erkrankung an Gebärmutterhalskrebs (verursacht durch HPV, das humane Papillomavirus). Chlamydien kann Unfruchtbarkeit (bei beiden Geschlechtern), entzündliche Erkrankungen des Beckens und Bauchhöhlenschwangerschaften verursachen. Beim unbeschnittenen Penis befinden sich große Mengen an Bakterien und Viren unter der Vorhaut und werden beim Geschlechtsverkehr in den weiblichen Geschlechtstrakt gebracht.
- Bis zu 10% aller unbeschnittenen Männer entwickeln im Laufe ihres Lebens medizinische Probleme, die eine Beschneidung erforderlich machen. Viele schrecken dann aber vor einer Beschneidung zurück oder werden unsachgemäß beraten, die Beschwerden einfach hinzunehmen, anstatt sie durch eine Beschneidung zu beseitigen. Eine frühe Beschneidung kann Vorhautprobleme verhindern, bevor sie auftreten.
- Zuverlässige Studien weisen darauf hin, dass viele Frauen einen beschnittenen Penis vom Aussehen und der Hygiene her ansprechender finden und auch beim Sex bevorzugen. Ein Grund liegt in dem intensiveren Kontakt zwischen einem beschnittenen Penis und der Vagina und die dadurch erhöhte Stimulation der Frau.
- Ganz allgemein sind die sexuellen Funktionen und Empfindungen bei beschnittenen Männern mindestens genauso gut, wenn nicht sogar besser als bei unbeschnittenen. Das Problem vieler unbeschnittener Männer mit einer übermäßigen Empfindlichkeit der Eichel ist bei beschnittenen praktisch unbekannt.

Risiken der Beschneidung und Heilung

- Jeder Eingriff birgt gewisse Risiken; doch sind die Risiken einer Beschneidung bei Männern und Jugendlichen in westlichen Ländern gering und sogar noch geringer, wenn die Beschneidung bereits im Baby- oder Kleinkindalter durchgeführt wird. Etwa 2-3 von hundert Männern, die von erfahrenen Ärzten beschnitten werden, müssen mit geringfügigen Komplikationen wie Blutungen oder kleineren Infektionen rechnen. Diese Komplikationen sind leicht behandelbar. Das, was oftmals als lokale Infektion beschrieben wird, ist nur ein



Teil des natürlichen Heilungsprozesses. Das Risiko einer ernsthaften Komplikation ist ausgesprochen gering.

- Bei Männern mit erhöhter Blutungsneigung wie Hämophilie („Bluterkrankheit“) wird eine vorbeugende Beschneidung nicht empfohlen. Ist dennoch eine Beschneidung notwendig, sollte ein spezialisiertes Ärzteteam herangezogen werden.
- Eine örtliche Betäubung (eventuell zusammen mit einem leichten Beruhigungsmittel) ist bei einer Beschneidung völlig ausreichend. Einige Chirurgen bestehen allerdings auf einer Vollnarkose. Wenn die Betäubung nachlässt, können Schmerztabletten helfen. Viele Männer berichten allerdings, dass sie nach einer Beschneidung gar keine Schmerzmittel benötigt hätten. In den meisten Fällen treten nach einer Beschneidung nur geringe Beschwerden auf, und oft können bereits nach 24 Stunden wieder normale Aktivitäten aufgenommen werden.
- Nach einem Eingriff kann es zu vorübergehenden Schwellungen kommen, die aber spätestens nach wenigen Wochen abklingen. Die Heilung ist erst mit der vollständigen Auflösung des Nahtmaterials abgeschlossen, was normalerweise höchstens 4 Wochen dauert. Danach können auch sexuelle Aktivitäten wieder aufgenommen werden. Das endgültige Aussehen des beschnittenen Penis braucht allerdings deutlich mehr Zeit.

Weitere Informationen

können auf den folgenden Internetseiten abgerufen werden:
<http://www.circinfo.net> (Brian Morris DSc PhD)
<http://www.circumcisionamerica.org> (Circumcision Academy of America)
<http://www.circumcisionaustralia.org> (Circumcision Academy of Australia)
<http://www.circlist.com>
<http://www.circumcision.net.au> (Terry Russell OAM MB BS)
<http://www.circumcisionhelpdesk.org> und
<http://www.circinfo.com> (The Circumcision Helpdesk)
<http://www.eurocirc.org> (EURO CIRC, Deutschland)

Autoren

Der Text dieses Faltblattes fand die Zustimmung und Unterstützung der folgenden Experten (in alphabetischer Reihenfolge), die zur Erstellung hilfreich beigetragen haben:

Bertran Auvert, MD PhD (Frankreich)
 Robert Bailey, PhD (Universität Illinois, USA)
 Stefan Bailis, PsyD LP (Minnesota, USA)
 Xavier Castellsague, MD MPH PhD (Barcelona, Spanien)
 Mike Cormier (New Brunswick, Kanada)
 Guy Cox, DPhil (Universität Sydney, Australien)
 Daniel Halperin, PhD (Universität North Carolina, USA)
 Sam Kunin, MD (Los Angeles, USA)
 Howard Stang, MD (Minnesota, USA)
 Jake Waskett (Manchester, Großbritannien)

Robin Willcourt, MD (Queen Elizabeth Krankenhaus, Australien)
 Tom Wiswell, MD (Orlando, Florida, USA)
 Edgar Schoen, MD (Oakland, USA), der freundlicherweise als Berater mitgearbeitet hat und ehemaliger Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Beschneidung der Amerikanischen Akademie für Kinderheilkunde war.
 Hauptautor: Brian Morris, DSc PhD FAHA, Professor Emeritus, Schule für medizinische Forschung, Universität Sydney, Australien

Fazit

Eine Beschneidung ist mit lebenslangen medizinischen Vorteilen verbunden. Bei vielen unbeschnittenen Männern entwickeln sich mit der Zeit medizinische Probleme, die mit Schmerzen oder sogar lebensbedrohlichen Risiken verbunden sind. Eine frühe Beschneidung kann den meisten dieser Probleme vorbeugen. Die Risiken einer Beschneidung sind heutzutage äußerst gering, während die Ergebnisse in den allermeisten Fällen hervorragend sind.

Die Vorteile übersteigen die geringfügigen Risiken um über hundert zu eins!

© 2006-2018 Die Befreiung vom Urheberrecht ist für dieses Faltblatt insoweit gegeben, dass er unverändert vervielfältigt und in seiner Gesamtheit frei verteilt werden darf.